



Liebe Mitglieder der Gemeinde, Freunde und Förderer,

Was für ein Fest! Und was für eine Gemeinde! Unsere Mitglieder haben bereits in den vergangenen Jahren ihre vielfältigen Fähigkeiten und Talente unter Beweis gestellt. Aber diesmal war das Fest etwas Besonderes.

Der Abend begann mit einer Performance des Duos Valerij Bogachik und Faina Pelts, die das von Valery Fridmann selbstkomponierte und unserer Gemeinde gewidmete Lied sangen. Am Klavier begleitete sie der Komponist. Es war sehr feierlich und zugleich sehr berührend. „Unsere Gemeinde ist und bleibt“ lauten die Wörter des Liedes und so war auch der Artikel in der lokalen Zeitung *DEWEZET* über die Feier unseres Jubiläums betitelt. Das festliche Konzert, von Gemeindegliedern, der Tanzgruppe und der Gruppe „Shalom“ vorbereitet, hat allen mehr als 80 Anwesenden gefallen. Sie alle klatschten und sangen mit.

Die Erste Vorsitzende, Rachel Dohme, und die Zweite Vorsitzende, Polina Pelts, gratulierten der Gemeinde zum Jubiläum. In ihrer Begrüßung nannten sie die Namen der Aktiven bei der Gemeindegründung und würdigten die Menschen, die über viele Jahre ehrenamtlich arbeiteten und bis heute immer noch tätig sind. Vielen Dank an alle, die Mühe und Zeit in diese Arbeit investieren und treu unserer Gemeinde dienen! Unsere Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg sagte in ihrem Grußwort:

„Es war nicht leicht, es gab auch Rückschläge und schwierige Momente, aber der Enthusiasmus und der Wille, sich beim Aufbau dieses Zukunftsprojekts nicht beirren zu lassen, waren stärker. Das, was hier in den vergangenen 20 Jahren geschaffen wurde, ist mit einem Wort zu bezeichnen: Es ist ein Wunder. Das wäre nicht möglich gewesen, ohne die enorme Arbeit und Energie, die die Mitglieder hineingesteckt haben. Aber der Begriff „Wunder“ verdeutlicht auch, dass hier zudem göttlicher Beistand am Werk war. Ähnlich wie die Israeliten in der Wüste können auch wir heute Gottes Gegenwart wie eine Wolkensäule auf unserer Gemeinde ruhen sehen“.

Nun, was ist ein Fest ohne einen festlich gedeckten Tisch? Unser großer Dank geht an Dorothy und Valery Bogachyk für ihre harte Arbeit und Können. Wir danken auch allen, die ihnen geholfen haben. Hier sind ihre Namen: Lyudmila Zaichenko, Motel Dvortsis, Olga Gerr, Polina Pelts, Anya Anikina, Mariia Bielau, Nadja Pesok mit ihrem Enkel Denis.

Während des Festes wurden auf der Leinwand Videos von unseren alten Festen gezeigt. Sie lösten Wiedersehensfreude und ein Gefühl von Nostalgie aus. Noch einmal fühlten wir uns wie eine große jüdische Familie!

Zum Ende der Feier wurde jedes Gemeindeglied mit der Broschüre „20 Jahre Jüdische Gemeinde Hameln – Ein historischer Bericht“ beschenkt. Diese Rückschau auf die Gemeindegeschichte geht auf eine Idee unseres Gemeindegliedes Boris Uchitel zurück, der dazu viele Interviews führte, Archivmaterialien benutzte und auch den Text verfasste. Vielen Dank an Boris für seine Arbeit und an all jene, die ihn dabei aktiv zur Seite standen. Wir danken den Mitgliedern der Jüdischen Gemeinde Bad Pyrmont, die eigens zu unserer Feier kamen, auch für ihre herzlichen Glückwünsche und Geschenke.

Anlässlich unseres 20. Gemeindejubiläums wird am 11. Juni zum ersten Mal ein großer Tag der Jüdischen Kultur stattfinden. Wir werden ein vielfältiges Programm anbieten, dass sich über den ganzen Tag hin erstrecken wird. Dafür werden freiwillige Helfer gesucht und wir bitten Interessierte, sich im Gemeindebüro zu melden.

Bis zum heutigen Tag, in jeder Ecke der Welt, versammeln sich die Juden, um einen Pessachseder zu feiern. Wieder und wieder. Jahr für Jahr. Und jedes Jahr gibt es mehr zu lernen.

In diesem Jahr feierten wir den Sederabend am 10. April unter Leitung von Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg als große jüdische Familie zusammen. Wir aßen besondere Dinge, die uns an den Auszug aus Ägypten erinnern und lasen die Haggadah. Der Sederabend wurde das Mittel, die Erinnerung an den Auszug aus Ägypten an die nächste Generation weiterzugeben. Wir konnten dadurch die Erfahrung der Sklaverei und die Befreiung nachvollziehen. Die Haggadah sagt uns, dass sich jede Generation so betrachten soll, als sei sie selbst aus Ägypten ausgezogen. Besonders den Kindern soll diese Erinnerung vermittelt werden, und Kinder spielten auch eine besondere Rolle bei unseren Sederabend. Sie stellten die vier Fragen aus der Haggada, worin und warum sich diese Nacht und die Mahlzeit von allen anderen unterscheiden. Danach sangen alle Anwesenden gemeinsam, tranken Wein und die Kinder hatten, wie schon gesagt, eine ganz besondere Rolle. Sie suchten den Afikoman (ein verstecktes Stück Mazza) und erhielten dafür ein Geschenk. Und wenn sie ihn nicht gefunden hätten, säßen wir noch bis zum nächsten Jahr am Sedertisch.



20. Jubiläum unserer Gemeinde



Pesach



Das Festessen war ein kulinarischer Genuss, es fehlte auch nicht an Gefüllte Fisch, und die traditionelle Suppe mit Mazzeknödeln duftete auf den Tellern. Liubow soll ganz besonders hervorgehoben werden und bedankt sein, da sie so meisterhaft und wunderschön alles gekocht hatte. Feana hatte wieder liebevoll die Sederteller zurecht gemacht und das Charosset zubereitet. Dazu gab es noch viele helfende Hände, die bei der Vorbereitung, dem Tischdecken und dem Abräumen geholfen haben. Allen vielen Dank!

Unser herzlicher Dank gebührt auch Rabbinerin Offenberg. Sie hat den Sederabend mit viel Freude geleitet. Dieses Gefühl spürte man, und es steckte alle an. Vladimir unterstützte Rabbinerin Offenberg mit der russischen Übersetzung. Wir freuen uns auf nächsten Pessachseder!

Am Montag, den 24. April, versammelten wir uns für einen Jom-haSchoah-Gedenkgottesdienst, geleitet von Vladimir Pesok. Aus jüdischer Sicht ist die Erinnerung an die Schoah von höchster Priorität. Unser Betsaal wurde durch das Licht der sechs gelben Kerzen, symbolisch für die Sechs Millionen ermordeter Juden, erleuchtet, als wir in würdigem Gedenken die Gebete hörten. Besonders ergreifend war das gesungene Gebet „El Male Rachamin“ von Faina Pelts. Tief bewegt gingen wir in Stille nach Hause.

Am Sonntag, den 23. April, wurde in Bergen-Belsen der dortigen Opfer des NS-Regimes gedacht. Wir bedanken uns auch bei unserem Gemeindemitglied Dieter Vogelhuber, der an der Erinnerungszeremonie in Bergen-Belsen teilnahm und für unsere Gemeinde einen Kranz niederlegte. Rabbinerin Offenberg nahm an einem interreligiösen Gedenken im früheren Frauenkonzentrationslager Ravensbrück teil.

Jüdisches Leben im Mai



Tag des Sieges

Das Projekt „Aktion Mensch“ verschönert vielen Menschen das Leben. Dieses Projekt leitet Polina Pelts und sie arbeitet intensiv mit vielen engagierten Menschen ein interessantes, lehrreiches wie auch unterhaltsames Programm.

Auch am Dienstag, den 9. Mai, um 16.00 Uhr gedenken wir des Endes des Krieges mit dem Tag der Erinnerung. Wir möchten erinnern, gedenken und zusammen sein. Die Gemeinde lädt zum 9. Mai um 16.00 Uhr zum „Tag der

Erinnerung“ ein. Wir erinnern uns, wie jedes Jahr, an all diejenigen, die gegen den Faschismus im 2. Weltkrieg gekämpft haben. Gedichte, Texte, Musik und Ehrungen werden verlesen und ein gemeinsames Essen wird angeboten.



Lag-BaOmer-Picknick

Am Sonntag, den 14. Mai, feiern wir wieder unser fröhliches Lag BaOmer-Picknick im Garten der benachbarten evangelisch-reformierten Kirche. Es ist eine Tradition, die 50 Tage zwischen Pessach und Schavuot zu zählen. Diese Zeit wird als eine Trauerzeit begangen, weil es zurzeit des römischen Kaisers Hadrian (132-135 n.) zu schweren Verfolgungen kam, bei der die Schüler von Rabbi Akiwa ihr Leben ließen. Der Legende nach hörte am 33. Tag das Sterben auf, sodass wir heute an diesem Tag ein fröhliches Fest veranstalten und sogar

Hochzeiten stattfinden können. Nach einer kurzen Einführung in diesen Tag grillen wir gemeinsam koschere Würstchen und bitten alle Gemeindemitglieder, etwas Vegetarisches für das Buffet mitzubringen.



Schavuot

Schavuot, eines unserer traditionellen Pilgerfeste, bezeichnet den 50. Tag nach Pessach und ist der Offenbarung der Thora auf dem Berg Sinai gewidmet. Dieses Ereignis werden wir am Dienstag, den 30. Mai um 17.30 Uhr unter Anleitung von Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg feiern und aus der Torahrolle die Zehn Gebote vortragen. Anschließend werden wir uns in einem Tikkun mit Texten der Torah beschäftigen (Tikkun Leyl Schavuot), um zu entdecken, welchen als Maßstab sie für unser eigenes Leben bieten kann. Nach gutem Brauch wird es wieder milchige Speisen geben, die daran erinnern, dass die Thora so süß wie Milch und Honig ist.

Am folgenden Morgen, am Mittwoch, den 31. Mai, um 10.00 Uhr, wollen wir etwas Neues ausprobieren: Zu Ehren von Schavuot werden wir einen „Käsekuchen-Wettbewerb“ durchführen. Alle Gemeindemitglieder, Frauen und Männer, sind aufgerufen, ihre eigenen Kreationen nach Rezepten aus Familientradition oder von Lieblingsbackbüchern vorzustellen. Es wird zwei Wettbewerbskategorien geben: 1. Käse-/Quarkkuchen und 2. Sonstige Milchspeisen. Eine Jury wird die Produkte prämiieren, und anschließend sind alle Anwesenden eingeladen, sie gemeinsam zu verzehren. Es wird also keine Verlierer geben! Wir hoffen auf rege Beteiligung, beim Backen ebenso wie beim Essen!!

Interreligiöser Frauentreff

Wir laden alle Frauen unserer Gemeinde zum Interreligiösen Frauentreff, der am 31. Mai um 17.00 Uhr zum Thema „Thoraauslegung“ in unserer Synagoge stattfindet. Solche Veranstaltungen haben Signalwirkung, denn sie machen deutlich, dass wir als liberale jüdische Gemeinde uns für Respekt und Toleranz anderen Religionen und Kulturen gegenüber einsetzen.

Rabbinisches Wort

„Innerhalb des Jüdischen Jahresverlaufs befinden wir uns in der Zeit des Omerzählens. Vom 2. Pessachtag an zählen wir 49 Abende – und am 50. beginnt das Wochenfest, Schavuot. Dieses Fest erhielt seinen Namen von den sieben Wochen, die seit Pessach gezählt wurden. Natürlich gibt es auch eine Bezeichnung, die mehr auf den Inhalt des Festes hinweist, nämlich „Chag Matan Torah“, das Fest der Gabe der Torah. Dieses Geschehen, die Offenbarung der Torah am Sinai, wird wiedergespiegelt in den Bräuchen, mit denen wir Schavuot begehen: Wir lesen aus der Torahrolle die Zehn Gebote, die die Essenz unserer religiösen und ethischen Verpflichtungen ausdrücken, manche widmen sich die ganze Nacht hindurch dem Torahstudium, auch der Brauch des Essens von Milchspeisen und von Käsekuchen ist mit der Offenbarung auf dem Sinai verknüpft. Angesichts der zentralen Bedeutung dieses Festes ist es umso erstaunlicher, dass es in der Bibel nicht mit einem eigenen Datum versehen wurde, sondern der Zeitpunkt an das Zählen der sieben Wochen seit dem Pessachseder gebunden wurde. Doch was hat das mit uns zu tun? Heute wissen wir, dass nach dem Jüdischen Kalender Schavuot stets auf den 6. Sivan fällt. Warum sollen wir dann noch jeden Abend die Tage des Omer zählen?

„Jeder Mensch besitzt heute Taschen – oder Wandkalender, viele haben auf ihr Telefon eine Applikation zur Zeitberechnung heruntergeladen. Wenn wir dennoch, trotz der Existenz all dieser genauen Programme, Abend für Abend die Omertage zählen, dient das nicht allein dazu, uns zeitlich zwischen Pessach und Schavuot zu verorten. Es ist vielmehr jeden Abend eine bewusste Konfrontation damit, dass Zeit vergeht – und mit ihren unwiederbringlich verstrichenen Gelegenheiten, sich im Leben auf die wirklich wichtigen Dinge zu konzentrieren. Hatte ich heute Zeit übrig, für meinen Partner/mein Kind/meine Eltern? Nahm ich mir in der Hast des Alltags Zeit für ein kurzes Gespräch mit der Nachbarin? Wir wissen, dass die Tage unseres Lebens nicht endlos sind – darum kommt es darauf an, sie bewusst zu nutzen.“

Rabbinerin Ulrike Offenberg

Masel Tov

Nochmal Masel Tov zum 20. Jubiläum unserer Gemeinde! Haben Sie Naches? Gute Nachrichten, die Sie mit der Gemeinde teilen wollen? Bitte informieren Sie uns in unserem Gemeindebüro und es erscheint im nächsten Gemeindebrief.

Gute Besserung

Wir wünschen allen Menschen unserer Gemeinde, die zur Zeit Schweres durchmachen, gute Genesung und Refuah Schlemah. Wir sprechen für alle das Gebet Mi Scheberach beim Gottesdienst. Unsere Gedanken, Gebete und Herzen sind bei ihnen.



Spenden – Zedakah

Wir danken den folgenden Personen und großzügigen Spenden unterstützt haben. Danken möchten wir: Pastor Rissau-Klöpper mit der Kommuniionsgruppe, Frau Elisabeth Pfeiffer, Familie Dvortsis, Herr Dieter Vogelhuber, Frau Kotschergina, Familie Pesok, Herr S. Haupt, Gäste aus Berlin beim Pessach-Seder, Frau Rachel Dohme, wie immer Frau Ute Gibas und für eine anonyme Spende. Mögen alle Spender für ihre Großzügigkeit gesegnet sein.

Baum des Lebens – Etz Chajim

Mit den ersten Blüten an den Bäumen draußen braucht auch unser Baum neue Blätter. Man kann mit der Beauftragung eines neuen Blattes besonderer Anlässe gedenken, z.B. Geburt, Bar oder Bat Mitzwah, Hochzeit, Dank, Jahrzeit, Erinnerungen oder Ehrungen und so auch dem Synagogenbau eine Spende zukommen lassen. Formulare liegen im Büro aus. Vielen Dank!

Neu bestellt: „Zur Erinnerung an den Schwiegersohn Igor“ von Familie Dvortsis



Danke — Todah Rabbah

Danke an alle, die bei den Vorbereitungen des Gemeindejubiläums sowie des Pessachseders mitgewirkt haben. Wir danken allen, die immer wieder helfen, unsere Feste und vielen kulturellen Veranstaltungen so schön zu gestalten. Dank an alle. Sei es bei der Planung, Durchführung oder Organisation. Es gibt so viele regelmäßige Gruppen, ehrenamtlich von Mitgliedern für Mitglieder geleitet, von denen so viele profitieren. Wir schätzen ihr Engagement sehr.

Jahrzeiten im Mai

Betya Kholmer	08. 05. 1997 / 1. Ijar 5757
Evgenia Benderskaja	24. 05. 2001 / 02. Siwan 5761
Vladimir Rubanov	14. 05. 2002 / 03. Siwan 5762
Sofia Kasplar	13. 05. 2008 / 08. Ijar 5768

Möge die Erinnerung an unsere Verstorbenen ein Segen für uns sein. Kaddisch wird während der Gottesdienste mit den Familienangehörigen gesprochen. Jahrzeitkerzen sind im Büro erhältlich. Wir bitten Sie, bereits zu Lebzeiten an eine Bestattungsvollmacht zu denken. Formulare sind im Büro erhältlich.



Schalom! Ihr Vorstand

Programm für Mai 2017 • Ijar–Siwan 5777

Bürosprechzeiten: Montag, Mittwoch, Freitag: 9:00–17:00 Uhr / Dienstag und Donnerstag: 8.00–17.00 Uhr

Regelmäßige Termine:

Sprachkurse: P. Pelts und D. Vogelhuber; **Tanzkurs:** B. Markhaseev; **Yoga:** E. Lebedinskaja;

Hebräisch: I. Edelstein; **Chor:** „Schalom“, Leitung: P. Chrastina

Bibliothek/Videothek: täglich von 9:00 bis 13:00 Uhr

Kassenstunde: Dienstag und Donnerstag von 09:00 bis 16:00 Uhr

Achtung: am Montag, dem 1. Mai ist die Gemeinde geschlossen.

Mittwoch, 03.05.17	11:00 Uhr	Frühstücks Café, Vortrag von Inna Luibich: „Die Tänzerin von Auschwitz“ Mit der freundlichen Unterstützung von „Aktion Mensch“
Dienstag, 09.05.17	16:00 Uhr	Tag des Sieges , mit Konzert und festlichem Essen. Eintritt für Gemeindemitglieder: frei. Mit der freundlichen Unterstützung von „Aktion Mensch“ Eintritt für Nichtgemeindemitglieder: 10€ pro Person
Freitag, 12.05.17	15.00 Uhr 16.00 Uhr 17.30 Uhr 20.00 Uhr	Bnei Mitzwa Unterricht Gijur-Unterricht Kabbalat Schabbat Mischnastudium Traktat Berachot
Samstag, 13.05.17	10.00 Uhr 12.30 Uhr 13.30 Uhr	Schacharit Schabbat , anschließend Kiddusch Schiur zum Wochenabschnitt der Torah Kinder-Kehillah
Sonntag, 14.05.17	17:00 Uhr	Lag BaOmer-Picknick im Garten der ev.-reformierten Kirche, Koschere Würstchen und Getränke werden gestellt, Jede/r bringt bitte einen vegetarischen Salat oder Nachtisch mit!
Dienstag, 30.05.17	17:30 Uhr	Erev Schavuot Feier , anschließend Tikkun mit Studium des Buches „Ruth“
Mittwoch, 31.05.17	10:00 Uhr 17:00 Uhr	Schavuot: Käsekuchenwettbewerb , Bitte milchige Speisen mitbringen! Interreligiöser Frauentreff: „Die Gabe der Thora und die Frauen“
Dienstag, 30.05.17	17:30 Uhr	Erew Schavuot Gottesdienst . Bitte milchige Speisen mitbringen!
Mittwoch, 31.05.17	10:00 Uhr 17:00 Uhr	Schavuot: Käsekuchenwettbewerb , Bitte milchige Speisen mitbringen! Interreligiöser Frauentreff: „Die Gabe der Thora und die Frauen“
Außerhalb der Gemeinde		
Mittwoch, 10.05.17	19:00 Uhr	„Bosheit-Feigheit-Kriegsverbrecher“ Niklas Franks persönliche Abrechnung mit seiner Nazi-Familie, in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, St. Elisabeth, Arndtweg 17

Gemeindebrief Archiv

Jüdische Gemeinde Hameln e.V.

Mitglied der Union progressiver Juden in Deutschland

Mitglied der Weltunion progressiver Juden

Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstrasse, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln • Tel/Fax: 05151/925625

www.JGHReform.org • Email: igh@ighreform.org

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hess. Oldendorf

Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915

Email: racheldohme@ighreform.org

Sparkasse Weserbergland IBAN: DE47 2545 0110 0031 030380 BIC:NOLADE21SWB

